

90 Jahre Siedlergesangverein Freundschaft e.V.

„Gesang verschönt das Leben“

Am 12. Oktober 2024 feierte der letzte noch existierende Siedlergesangverein in Deutschland seinen 90. Vereinsgeburtstag in der Max-Schwall-Halle von St. Lioba.

Der 1. Vorsitzende Kurt Heck begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie die Presse und stimmte auf das bunte Programm mit unterschiedlichen musikalischen Beiträgen und gelungenen Sketchen ein. Der musikalische Teil lag in den bewährten Händen des Chorleiters Volker Schneider, der die beiden Chöre souverän auf dem Klavier begleitete.

Durch das äußerst unterhaltssame Programm, das viele Erinnerungen an tolle Ereignisse und Begegnungen wachrief, führte Karin Hammer mit Humor. Bei ihren Ankündigungen der einzelnen Beiträge hob sie die Bedeutung der Geselligkeit und des Gemeinschaftsgefühls im Vereinsleben hervor.

Für einen fulminanten Auftakt sorgte gleich zu Beginn der Ohrwurm „Conquest of paradise“ mit Percussionbegleitung durch Sebastian Hammer und als gelungene Überraschung sein herausragendes Solo von „Oh happy day“ mit Klavier- und Chorbegleitung. Dieses Gänsehaut-feeling wurde mit riesigem Applaus belohnt.

In der folgenden Laudatio erinnerte der 2. Vorsitzende Holger Kistenmacher an das Gründungsjahr 1934, eine äußerst unruhige Zeit. Dennoch fanden sich damals 14 mutige Siedler zusammen, die trotz der entbehrungsreichen Stunden ihres Heimstättenbaus, einen Gesangverein gründeten. Unter ihnen Erwin Kuttruff, Michael und



Herman Pfister, Franz Lingenhöl und Oskar Derschun. Ihre verdienten Chorleiter waren Gustav Lampert und Jean Baunach. Doch das gemeinschaftliche Miteinander fand ein jähes Ende durch den II. Weltkrieg. Mannheim lag in Schutt und Asche. Kriegsheimkehrer und Wiederaufbau prägten den Alltag. Es war die Zeit der Trümmerfrauen. Allen Widrigkeiten zum Trotz war der Siedlerwille ungebrochen und so ließen einige

Sangesfreunde wie Karl Groß, Ernst König und Rudolf Städter bereits 1949 die Gesangsproben wieder aufleben. In den Folgejahren wuchs der Verein weiter an und erfreute seine Zuhörer auf vielen Veranstaltungen mit einem ausgereiften und vielfältigen Repertoire. Die Gründung des Frauenchors im Frühjahr 1987 - eine Initiative des damaligen Chorleiters Herbert Striebig - rundete das Sangesleben ab. Einen großen Anteil an

dieser Entwicklung hatten die ersten Vorsitzenden Otto Thornton, Wolfgang Lauer- mann und Kurt Heck sowie die Chorleiter Otto Bausenhardt, Titus Brößner, Seraina Spohr und vor allem Volker Schneider. Seiner erfahrenen und umsichtigen Leitung ist es zu verdanken, dass der Siedlergesangverein einen nicht unerheblichen Teil am kulturellen und sozialen

Leben im Siedlungsbereich und darüber hinaus bewahrte.

Mit den folgenden Chorbeiträgen wurde gekonnt ein Bogen über klassisches Liedgut und „a capella-Partien“ wie „Die Rose von Burgund“ bis hin zu typischen Songs der 60er Jahre gespannt. Hier waren es vor allem „Die Glocken von Isola Bella“ und die „Caprifischer“, die einfach zum Mitsingen einluden. Und da wurden sofort die Erinnerungen an die ersten Urlaube in Italien wach.

Hier hatte dann Brigitte Sandweger die Lacher auf ihrer Seite, als sie eindrucksvoll die unvergessene Urlaubsfahrt in den 70ern im VW-Käfer, beladen mit fünf Personen plus Gepäck, über den Brenner nach Rimini schilderte.

Die Kinder mussten vorschlafen, dann auf dem engen Rück-

sitz den Platz auch noch mit der Oma in der Mitte teilen. Auf die Dauerfrage „Wann sind wir endlich da?“ wurde mit den Spielchen „Ich sehe was, was du nicht siehst“ reagiert. Die Kinder bei Laune zu halten, war nicht einfach. Nach zwei Wochen erfolgte dann die Heimreise. Viele im Saal erinnerten sich lachend an ähnliche Situationen. Brigitte hatte mit ihrem Beitrag voll ins Schwarze getroffen.

Mit dem Sketch und dem Lied „Der Speisezettel“ näherte sich die Veranstaltung ihrem Ende. Gleichzeitig war das auch die Einladung zum gemeinsamen Abendessen, das wie üblich bei großen Geburtstagen „fer umme“ war. Es schmeckte hervorragend.

Dann kletterte Gerlinde Heck, verkleidet als Kerweborsch, flankiert von zwei Kerwemädchen, auf die Leiter, um den fiktiven Kerwekranz aufzuhängen und ihre zündende und aktuelle „Kerweredd“ zu halten. In ihrem Beitrag nahm sie unter anderem auch gekonnt das Genie der Inszenierung, indem sie einen männlichen Puter zur weiblichen Putin machte! Ihr mit viel Humor gewürzter, aber auch nachdenklicher Beitrag erntete viel Applaus.

Zum Schluss der Feier bedankte sich Kurt Heck beim Dirigenten Volker Schneider und all seinen Helfern, die für die Ausschmückung des Saales gesorgt hatten sowie bei den Mitarbeitern der Gemeinde St. Lioba.

Damit klang ein wunderschöner Nachmittag beim Siedlergesangverein Freundschaft aus, an den man sich gerne zurückerinnern wird.

(WE)

